Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 60. Mittwoch, 2. März 1910.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr einschließl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk. empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Der Aviatiker Paul Lange stürzte heute früh in Mügeln bei seinen Flugversuchen aus 12 Meter Höhe ab, wobei der Apparat stark beschädigt wurde; Lange erlitt leichtere Verletzungen.

Der Reichstag wählte heute den Grafen Schwerin-Löwitz zum Präsidenten, der das Amt annahm.

Die dieses Jahr für Berlin geplante amerikanische Ausstellung wurde auf den Sommer 1911 verschoben.

Mulen Hafid hat das Abkommen mit Frankreich jetzt endgültig ratifiziert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 1 März

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag wählte auf Vorschlag des Abgeordneten Frhrn. v. Hertling (Zentr.) den Abgeordneten **Grafen Schwerin-Löwitz** (kons.) durch Akklamation zum **Präsidenten**. Abg. Graf Schwerin-Löwitz erklärte: „Meine Herren! Ich bin Ihnen für das mir durch diese eben vollzogene Wahl geschenkte Vertrauen aufrichtig dankbar. Ich weiß die hohe Ehre zu würdigen, die Sie mir durch die Wahl in ein Amt, das vor mir so viele hervorragende Männer bekleidet haben, erweisen, und bin mir der damit verbundenen Aufgaben und Pflichten bewußt. Ich verspreche Ihnen, für die Erfüllung dieser Aufgaben und Pflichten meine ganze Kraft einzusetzen, und ich verspreche auch, was ich eigentlich als ganz selbstverständlich ansehe, gegenüber den Mitgliedern aller Parteien strengste Unparteilichkeit zu wahren. Ich bitte Sie aber auch alle ohne Ausnahme, mich in der Erfüllung meiner Aufgaben, in der Förderung der Geschäfte, in der Wahrung der Ordnung und in einer würdigen Führung der Geschäfte auf das beste zu unterstützen. Denn wir haben ja alle ein Interesse daran, daß unsere Geschäfte würdig geführt und dadurch das Ansehen des Reiches im In- und Auslande gewahrt wird. (Beifall.) Indem ich somit die Wahl annehme, glaube ich im Sinne des Hauses zu handeln, wenn ich dem hochverehrten Herren Vizepräsidenten, der seit zwei Monaten mit Hingebung und Umsicht die Geschäfte des Hauses geleitet hat, den wärmsten Dank des Hauses ausspreche." (Beifall rechts und im Zentrum.) — Dann wurde der **Etat des Reichsamts des Innern** beim Titel „Staatssekretär" weiter beraten. — Abg. Böhme verteidigte den Bauernbund gegen die wider denselben erhobenen Angriffe.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus begann die Beratung des **Etats der Berg-, Hütten- und Salinenwerke**. Handelsminister v. Sydow sagte Aufklärung über den auffälligen Rückgang der Erträgnisse aus den Bergwerken in einer Subkommission der Budgetkommission zu.

Die Reisedispositionen des Kaisers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird, wie verlautet, die für dieses Frühjahr wieder geplant gewesene Mittelmeerreise wahrscheinlich aufgeben; die kaiserliche Familie wird das Achilleion auf Korfu nicht besuchen. Dagegen ist ein längerer Frühjahrsaufenthalt in Homburg in Aussicht genommen. Man erwartet dort den Kaiser bereits Anfang April.

Die ungarische Ministerkrise.

Budapest. Wie das „Ung. Tel. Korr.-Bur." aus Wien meldet, erfolgte in der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary beim Kaiser die Ernennung des Grafen Zichy zum Unterrichts- und Kultusminister.

Zur Lage in England

London. Die liberalen Zeitungen sind von der in der gestrigen Sitzung des Unterhauses abgegebenen Erklärung des Premierministers völlig befriedigt. Minister Mac Kenna erklärte in einer gestern gehaltenen Rede, die gestrige Mitteilung Asquiths bedeute den Kampf bis zum Aeußersten gegen die Lords. Die konservativen Blätter werfen Asquith die rücksichtsloiste Mißachtung der Finanzen des Landes vor und meinen, er habe sich den Radikalen jämmerlich ausgeliefert. Die Konservativen würden mit ihrem Plane, das Oberhaus zu reformieren, bei den kommenden Wahlen den Beifall des Landes haben, welches nicht nur eine Kammer zu besitzen wünsche. Beide Parteien rechnen mit Neuwahlen im Juni.

Frankreich und Marokko.

Paris. Wie aus Fez gemeldet wird, stimmte Mulen Hafid auch der von der französischen Regierung erhobenen Forderung zu, daß die Stellung und die Tätigkeit der französischen Militärmission durch die jüngst angeworbenen türkischen Offiziere in keiner Weise beeinträchtigt werden würden.

Luftschiffahrt.

Bitterfeld. Das Luftschiff „P. 3" stieg heute vormittag 10 Uhr 15 Min. zu einer Fernfahrt nach Berlin auf. In der Gondel befinden sich Oberleutnant Stelling als Führer und der Werkmeister Hausknecht.

Jüterbog. Das Luftschiff „Parseval V" hat um 12¼ Uhr den Ort überflogen.

Köln. (Priv.-Tel.) Laut „Köln. Ztg." sollen Bedenken der Landesverteidigung dem Verlangen der Stadt Köln entgegenstehen, daß die Luftschiffe Köln überfliegen, weil dadurch der Spionage Gelegenheit gegeben werde, die Befestigungsanlagen zu erkunden. Die „Köln. Ztg." meint, wenn erwiesen würde, daß dieser Gesichtspunkt mit Recht gegen die Anlage von Luftschiffhäfen in den Festungen geltend gemacht werden kann, so müsse Köln verzichten. Aber bisher sei ein Beweis nicht erbracht worden und werde auch nicht erbracht werden können. Mit größtem Nachdruck müsse deshalb Einspruch dagegen erhoben werden, daß auch in dieser Angelegenheit Köln aufs neue geschädigt werde.

Chemnitz. (Priv.-Tel.) Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute vormittag in der hiesigen Gußstahlgießerei von Krautheim im Stadtteil Altendorf. Hier kippte ein 10 Zentner schwerer Wagen der Schwebebahn, der im Betrieb war, um und stürzte in die Tiefe. Der darunter beschäftigte Arbeiter Paul Linus Otto aus Rabenstein wurde unter dem Wagen begraben. Dem 20jährigen Mann wurde der Kopf glatt vom Körper abgeschnitten. Ein anderer Arbeiter, der den Wagen bediente, war mit abgestürzt und hat schwere Verletzungen am Rücken und am linken Bein davongetragen.

Hamburg. Bei den gestrigen Notabelnwahlen, den letzten der drei Wahlgänge zur halbjährigen Erneuerung der Bürgerschaft, erhielten die Rechte 12, das linke Zentrum 1, die Linke 2 und die vereinigten Liberalen 2 Sitze. Die neue Bürgerschaft setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Rechte 38, bisher 43, linkes Zentrum 35, bisher 37, Linke 37, bisher 35, vereinigte Liberale 20, bisher 23, Sozialdemokraten 20, bisher 21, Fraktionslose 1, bisher 1.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Kammer hat gestern die von dem früheren Handelsminister Millerand vorgeschlagene Herabsetzung des Briefportos angenommen. Soweit das Ausland in Frage kommt, werden in Zukunft Briefe bis zu 20 Gramm mit 25 Centimes (bisher bis zu 15 Gramm) und von 20 bis 40 Gramm mit 40 und von 40 bis 60 Gramm mit 55 Centimes Porto belegt werden.

Paris. Bei Labouheyre (Dep. Landes) wurde gestern ein Ausländer namens Carlos bei einem Automobilunfall getötet. Gerüchtweise verlautet, daß der Verunglückte mit dem argentinischen Minister der öffentlichen Arbeiten identisch sei.

London. „Lloyds Agentur" meldet aus Boston, daß auf der dortigen Werft der Clyde Steamship Company Feuer ausgebrochen ist und einen Schaden von 2 Millionen Dollars angerichtet hat.

London. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Newyork hat sich dort eine Gesellschaft gebildet behufs Errichtung einer Anlage zur Gewinnung von Diamanten bei Murfreesboro (Arkansas), wo sich die Unternehmer 100 Acres diamanthaltiges Feldland gesichert haben. Innerhalb dreier Jahre sind, dem „Daily Telegraph" zufolge, in diesem Gebiet 700 Diamanten von ¼ bis 6½ Karat gefunden worden.

London. Wie einem hiesigen Blatte aus Tokio gemeldet wird, entbehrt die Behauptung, daß Japan zwei Schlachtschiffe von 32 000 Tonnen auf Stapel lege, jeder Begründung.

Cambridge (Mass.). Prof. Dr. Münsterberg von der Havard-Universität ist zum Austauschprofessor für die Berliner Universität ernannt worden.

Konstantinopel. Wie die „Turquie" meldet, hat der hiesige russische Botschafter dem Minister des Aeußeren gestern erklärt, die Reise des Königs der Bulgaren nach Petersburg bezwecke nur die Aufrechterhaltung des Statusquo auf dem Balkan.

Newyork. Das amerikanische Exekutivkomitee der für Berlin geplanten Ausstellung hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Infolge der scheinbaren Verstimmung, die sich in letzter Zeit in Deutschland gegen die Ausstellung bemerkbar zu machen schien, hat das amerikanische Komitee gestern eine Verschiebung der Ausstellung beschlossen. Damit die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen keine Trübung erleiden, soll für den Sommer 1911 eine deutsch-amerikanische Ausstellung in Berlin angeregt werden. Das Komitee hat den deutschen Vertretern einstimmig ein Vertrauensvotum erteilt und ihnen für ihr korrektes Verhalten in der ganzen Angelegenheit gedankt, besonders.

Handschuhe Altmarkt 8 **Handschuhe**
Spezial-Geschäft Gebrüder Wohlauf. Nur Handschuhe

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die dritte Gesamtaufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen" in dieser Spielzeit wird Donnerstag, den 13. März, mit dem „Rheingold" eröffnet. Besetzung: Wotan: Hr. Plaschke; Donner: Hr. Büssel; Froh: Hr. Soot; Loge: Hr. Sembach; Alberich: Hr. Erwold; Mime: Hr. Rüdiger; Fasolt: Hr. Lordmann; Fafner: Hr. Ludikar; Fricka: Frl. Tervani; Freia: Frl. Seebe; Erda: Frl. von Chavanne; Woglinde: Frl. Keldorfer; Wellgunde: Frau Boehm-van Endert, Flußhilde: Fr. Bender-Schäfer.

†* **Gastspiel Friedmann im Königl. Schauspielhaus.** Siegwart Friedmann eröffnet Donnerstag, den 3. März, der Einladung der Königl. Generaldirektion folgend, sein Ehrengastspiel am Königl. Schauspielhaus mit der Rolle des Grafen Thorane in Gutzkows „Königsleutnant". Friedmann ist einer der berühmtesten Charakterspieler der deutschen Bühne. Mit dem König Karl in der „Bluthochzeit", „Richard III.", Mephisto, Shylock, Dutterer, Philipp gehört der Graf Thorane zu seinen gefeiertsten Rollen. Friedmann war auch einer der Mitbegründer des Berliner Deutschen Theaters. In der Eröffnungsvorstellung „Kabale und Liebe" spielte er den Wurm. Zu Dresden, wo er seit vielen Jahren lebt, hat Friedmann insofern noch eine ganz besondere Beziehung, als er hier in Dawison seinen Lehrer und künstlerischen Förderer fand. Friedmann hatte sich auf der Höhe seiner Laufbahn, viel zu früh, von der Bühne zurückgezogen. Dem Drängen seiner Freunde und Verehrer nachgebend, ist er im vorigen Jahre, zuerst in Kassel, wieder aufgetreten. Bald darauf hat er auch, immer mit gleichgroßem Erfolg, auch als Ehrengast am Hamburger Stadttheater und am Berliner Königl. Schauspielhaus wiederholt gespielt. In dieser Spielzeit schlossen sich u. a. Gastspiele am Hoftheater in Weimar und am Stadttheater in Köln an. Den Eindruck, den sein Spiel hinterläßt, möge eine Besprechung aus der „Köln. Ztg." vom 25. November 1909 wiedergeben. Dort heißt es über seinen Marinelli: „Friedmann verstand es in hervorragendem Maße, das Publikum zu fesseln durch die originelle, völlig ungewohnte Art seiner Auffassung. Er bewies dabei auch zugleich recht deutlich, daß es der alten Schule nicht um Deklamationen auf jeden Fall oder um gewaltsame theatralische Effekte zu tun war. Sein Marinelli hatte vielmehr nicht das geringste von dem Karikierten eines hämischen, kleinlichen Rokokomenschen, sondern war ein aufrechter, eleganter Kavalier, der offenbar auf dem Hofparkett zu Hause war, wie sein Gang, jede Stellung, jede Geste zeigte und dabei ein Zyniker mit mephistophelischem Humor, so recht einer jener vornehmen Herren, in denen die Fürstendienerei jede sittliche Empfindung ertötet hat. Das wurde mit solcher leichten Gelassenheit, in so feinen Schattierungen durchgeführt, aus denen dann die stärkeren Lichter der Heuchelei blitzartig aufzuckten, daß das Publikum jeden kleinsten Zug dieser fertigen Meisterschaft der Darstellungskunst begierig verfolgte. Und wieder bewunderte man die körperliche Behendigkeit und Eleganz des prächtigen alten Herrn."

†* **Königl. Opernhaus.** Der über Erwarten große Erfolg der Londoner Erstaufführung von Strauß' Elektra, dessen sogar der König und die Königin von England, sowie der Bruder des Deutschen Kaisers Zeugen gewesen sind, scheint auch hier einigen Nachhall gefunden zu haben. Der gestrige rege Besuch der Oper und der rauschende Erfolg, den sie am Schlusse auslöste, zeugte von ehrlicher Anteilnahme und Begeisterung des Publikums, unter dem namentlich die englisch sprechenden Nationen stark vertreten waren. Das Gefühl, in der Elektra nicht nur einem äußerliches Aufsehen erregenden Werk, sondern einem Kunstwerk mit starken inneren, auf die Zukunft weisenden Eigentümlichkeiten gegenüberzustehen, bricht sich trotz des heftigen Für und Wider immer mehr Bahn, und die Zeit kommt immer näher, in der die Gegenwart dem Vorläufertum Straußens nachgerückt sein wird. Schon jetzt wird sich das ganze Tonbild der Elektra-Partitur bei mehrmaligem aufmerksamem Hören unwillkürlich immer mehr klären, und wenn man an die anfängliche verblüffende Wirkung der Instrumentation einmal das Ohr gewöhnt hat, wird sich die sogenannte Modernität Strauß' als gar nicht so fürchterlich entpuppen. Man wird oftmals dieselben beliebten Harmoniewendungen heraushören, die von der zweiten Romantiker-Generation, von Jensen u. a., her auch in den Straußischen Liedern geläufig sind und wird hinter dem freilich oft etwas äußerlich dekorativen instrumentalen Aufputz die lieben, altvertrauten Klänge heraushören. Und bei dieser Gelegenheit sich dann auch mit den paar anfänglich etwas fremdartig klingenden Dissonanzen befreunden und sie als künstlerisch gleichfalls berechtigten Ausdruck hinnehmen. — Die gestrige Aufführung zeigte ein wechselvoll belebtes Bild und erhob sich namentlich nach dem Erschlagen Aegisths in begeisterndem Schwunge zu bemerkenswerter künstlerischer Höhe. Darstellende Künstler, Dirigent und Orchester hatten in gleicher Weise daran Anteil und wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. H. D.

Fest der deutschen Bühnengenossenschafter Dresdens.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte. Das ist gewiß nicht hübsch, aber die menschliche Natur hat einmal solche Züge und durchs Reden wird's auch nicht anders. Von der Fehde zwischen Bühnenverein und Bühnengenossenschaft profitiert das Publikum zu seinem lebhaften Amüsement in Gestalt von originellen, festlichen Veranstaltungen, die dem guten alten Ben Akiba eine gründliche Abfuhr bereiten. Oder kann der Vielerfahrene behaupten, schon ein Programm gesehen zu haben, auf dem ein Stück Dresdner Theatergeschichte, repräsentiert durch Fräulein Professor Pauline Ulrich und Generalmusikdirektor v. Schuch, und dressierte Elefanten gleichzeitig figurieren! Ha! Berlin hatte seine Sensation mit einer nächtlichen Elitevorstellung im Zirkus Busch, Dresden hat einen Variétéabend erlebt, wie er noch nicht da war und sich vermutlich auch nicht wiederholen dürfte. Gleichzeitig hat die Chronik Dresdner Feste ein goldenes Blatt erhalten mit köstlich verzierten Initialen und Buchstaben in allen Farben des Regenbogens. Es war eine Sache tip-top! Nicht allein die Dresdner Mitglieder der Bühnengenossenschaft von den Hoftheatern, vom Residenz- und Central-Theater haben den Charakter dieses festlichen Abends bestimmt, sondern auch das Publikum, das in Prunk und Pracht erschienen war und nicht gelassen mit